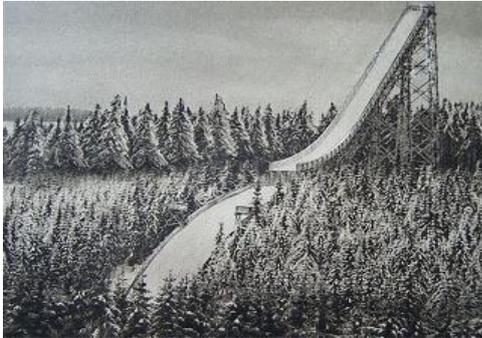


Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

Vorwort



Hans-Heinz-Schanze in Johanngeorgenstadt

Die Tradition des Skispringens und der Nordischen Kombination reicht in Sachsen viele Jahre zurück. So gab es in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts über 100 Schanzen in Sachsen, weit mehr als in allen anderen Bundesländern. Bereits in den siebziger und achtziger Jahren verschwand eine Vielzahl davon. Zumeist handelte es sich hierbei um einzelne Schanzen, die nicht zu den Leistungszentren (TZ) der ehemaligen DDR zählten. Nach der Wende und der damit verbundenen Auflösung der TZ verschwanden weitere Schanzen.

Der Unterschied war jedoch nun, dass ganze Schanzenanlagen (mehrere Schanzengrößen an einem Ort) nicht mehr weiter betrieben werden konnten. Die Auswirkungen sind bis heute für den Skiverband Sachsen deutlich spürbar. Erfolgreiche Ausbildungsstätten für junge talentierte Kinder verschwanden aus der Skisprunglandschaft. Erwähnenswert seien hier die Orte Marienberg, Geising, Schmiedeberg oder Sebnitz.

Heute kann der Skiverband Sachsen territorial gesehen aus dieser riesigen Region nicht mehr schöpfen. Skispringen kann nur in Regionen erlernt werden, wo die Sportstätteninfrastruktur in Form von Schanzenanlagen vorhanden ist. Das bedeutet, wenn keine Schanzen vorhanden sind, wird es auch keine Nachwuchsgewinnung für Skispringen und Nordische Kombination geben. Doch gerade in diesen Disziplinen war Sachsen in der Vergangenheit und ist auch heute noch sehr erfolgreich. Die Erfolge machen die Region auch über die Grenzen hinaus bekannt.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Talentsichtung immer neuen Herausforderungen unterzieht. Um Kinder zum Skispringen zu bewegen, ist der Einstieg im Kindergarten- Grundschulalter auf sehr kleinen Schanzen notwendig ist. Um eine flächendeckende Sichtung in den eher bevölkerungsarmen Bergregionen betreiben zu können, ist es notwendig, dass durch unsere Vereine in vielen Regionen Sachsens kleinere und mittlere Schanzen betrieben werden. Die trainingsälteren Athleten wechseln dann an die Stützpunkte und nutzen dort die Infrastruktur der größeren Schanzen.



Vogtlandarena in Klingenthal

Skisportstandort Sachsen

Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

Das Schanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen ist abgestimmt auf das Schanzenkonzept des Deutschen Skiverbandes und dient als Orientierung der aktuellen und zukünftigen Ausrichtung des Nachwuchsleistungssports in den Disziplinen Skisprung und Nordische Kombination (Damen und Herren) in Sachsen.

Aufgrund von Veränderungen im Leistungssport ist das Schanzenkonzept ein ständig weiterzuentwickelndes und fortzuschreibendes Konzept, welches aktuelle Bedürfnisse des Leistungssportes, auch kurzfristig, aufnehmen und integrieren muss. Eine Überarbeitung des Konzeptes wird jeweils zu Beginn eines neuen Olympiazklus nach den Strukturgesprächen erfolgen und auf dem aktuellen Stand aufbauen.

Erfolge

In den letzten dreißig Jahren wurden in den beiden Disziplinen Skisprung und Nordische Kombination 37 Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften gewonnen. Hinzu kommen zahlreiche Erfolge bei Juniorenweltmeisterschaften und Youth Olympic Games.

									
Olympische Winterspiele (seit 1990)		2	1			Olympische Winterspiele (seit 1990)	3	3	2
Weltmeisterschaften (seit 1990)		2	5	5		Weltmeisterschaften (seit 1990)	7	2	5
Juniorenweltmeisterschaften (seit 2000)		2	5	1		Juniorenweltmeisterschaften (seit 2000)	9	8	4
Youth Olympic Winter Games (seit 2000)						Youth Olympic Winter Games (seit 2000)	2	1	1

Stand: 30.04.2019



3-facher Olympiasieger, 7-facher Weltmeister, 5 Gesamtweltcup Siege: Eric Frenzel (SSV Geyer)

Skisportstandort Sachsen

Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

Standorte und Schanzengrößen

Heute gibt es in Sachsen noch rund 60 Schanzen an insgesamt 17 Standorten. Nicht alle sind in Betrieb bzw. nicht überall wird regelmäßiges Training angeboten. Alle Schanzen sind aktuell in kommunalem Eigentum (Städte) und werden in der Regel von Vereinen betrieben. Lediglich an den beiden BSP-Standorten Oberwiesenthal und Klingenthal gibt es gewerbliche Betreiber in Form einer GmbH. An 15 Standorten sind die Vereine, die den Trainingsbetrieb durchführen und die Anlagen betreiben, auch als Talentstützpunkt (TSP) im Skiverband Sachsen geführt.

Die Standorte befinden sich überwiegend in den Gebirgsregionen des Vogtlands, Erzgebirges und der Oberlausitz. Einige wenige Standorte sind nahe den großen Ballungszentren zu finden (Eilenburg, Grüna). Für die Sprungausbildung ist es essenziell, dass adäquate Schanzengrößen je nach Alters- und Ausbildungsstand in den Regionen vorhanden sind und sich in das Strukturkonzept des Skiverbandes Sachsen eingliedern.

→ Siehe hierzu Anlage 1 „Karte Schanzenstandorte Sachsen“



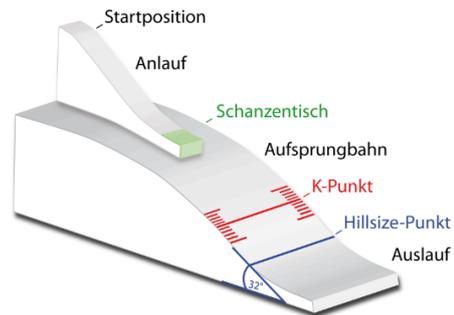
Die Schanzengrößen werden zumeist mit dem sogenannten K-Punkt angegeben. Als zweites Größenmerkmal gibt es den „Hillsize“. Unsere Schanzengrößen bewegen sich zwischen K4 und K125. Während es von der Größenordnung her in Sachsen viele kleine Schanzen gibt, werden es nach oben hin immer weniger. Das bedeutet, der Großteil der skispringenden Sportler kommt aus dem Kinder-, Schüler- und Jugendbereich.

Skisportstandort Sachsen

Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

Der **K-Punkt (Konstruktionspunkt, Kalkulationspunkt)** bezeichnet den Punkt der Skisprungschanze, an dem das Gefälle des Aufsprunghangs flacher wird (maximales Gefälle). Der K-Punkt wird für die Ermittlung der Weitenpunkte herangezogen.

Hillsize (HS, deutsch: Schanzengröße) bezeichnet ein Maß für die Größe einer Skisprungschanze und gibt an wie weit in etwa gesprungen werden kann. Der Hillsize-Punkt liegt bei 32 Grad (gilt ab Normalschanzen).



	K- Punkt	HS
Kleine Schanzen	bis K 45	bis 49 m
Mittlere Schanzen	K 46 – K 74	50 m bis 84 m
Normalschanzen	K 75 – K 99	85 m bis 109 m
Großschanzen	K 100 – K 130	110 m und größer
Flugschanzen	K 145 – K 195	185 m und größer



TSP Geyer

Für die Talentgewinnung und –sichtung sowie die Heranführung an steigende Schanzengrößen sind **„Kleine Schanzen“** mit einer Schanzengröße von K4 (Minischanzen) bis K30 (Kinderschanzen), später bis zu K45 (Schülerschanzen) unerlässlich. Das heißt, diese Schanzengrößen sollten an den noch existierenden Standorten mindestens erhalten bleiben, vorzugsweise wenn der Verein sich auch als TSP in die Leistungs-sportstruktur einfügt. Beispielhaft für die Ausbildung im Kinderbereich sollten Schanzenanlagen der Schanzengröße nach aufsteigend (z.B. K4 – K8 – K15 – K30 – K45), nebeneinander angeordnet werden. Dies ermöglicht einen unkomplizierten Trainingsbetrieb, da von einem Punkt aus der Übungsleiter/Trainer den Trainingsbetrieb komplett beaufsichtigen kann.

Im Bereich des Skiverbandes Sachsen gibt es in der Größenordnung K4 – K45 insgesamt 49 Schanzen an 17 Standorten.

- I. Für die Sichtung im Kinderbereich sind zunächst Schanzengrößen K4 – K30 relevant. Das heißt, primäres Ziel muss es sein, zumindest an allen TSP-Standorten solche Anlagen vorzuhalten.

In der Größenordnung K4 – K30 haben wir aktuell an 15 TSP-Standorten Schanzenanlagen zur Verfügung. An 14 TSP-Standorten haben wir mindestens zwei Schanzengrößen zur Verfügung und an 7 Standorten stehen mindestens drei Schanzengrößen zur Verfügung. Dies gilt es unbedingt zu halten und zu sichern.

Fazit: Zur Talentsichtung sollte jeder TSP über eine Minischanze (K4-K8) verfügen. Darüber hinaus sollten die TSP's zwei weitere Schanzengrößen bis K30 haben.

Skisportstandort Sachsen

Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

- II. In der Größenordnung K30 – K45 (Schülerschanzen) gibt es aktuell an 9 TSP-Standorten jeweils eine Anlage. Auf diesen Schanzengrößen finden die landesweiten Sichtungswettkämpfe der Schülerklassen 10-13 statt. Mindestziel muss es sein, dass für jeden Standort eine Schanze in dieser Größenordnung innerhalb einer Entfernung von 30 km erreichbar ist, um das regelmäßig notwendige spezifische Training sicherzustellen. Dies ist auch in der Anlage 1 „Karte Schanzenstandorte Sachsen“ ersichtlich.

Fazit: Zielstellung ist, die bestehenden Anlagen an den TSP zu erhalten.

Darüber hinaus gibt es 5 Standorte mit Schanzen der Größe >K45 (9 Schanzen).

- III. Die K51 in Kottmar ist die einzige dieser Größenordnung in der Oberlausitz und daher für die Ausbildung der Schüler, die vor einer Delegation an einen LSP/BSP stehen, unbedingt notwendig. Die Vereine in der Oberlausitz haben in den vergangenen Jahren mehrere sehr erfolgreiche Athleten an die Bundesstützpunkte delegiert (u.a. Jenny Nowak, David Welde) und sind wertvolle Standorte. Gleiches gilt für die beiden Schanzen in Johannegeorgenstadt (K51) und Pöhla (K60). Beide Anlagen richten seit Jahren hochklassige nationale und internationale Wettbewerbe aus (u.a. jährlich Deutscher Schülercup, jährlich Alpencup, Deutsche Meisterschaft 2019) und sind daher für die Ausbildungsstrategie ebenso von hoher Bedeutung.



Die sächsischen Silbermedaillengewinnerinnen im Skispringen bei der Juniorenweltmeisterschaft 2019: Selina Freitag (SG Nickelhütte Aue, 1. v.r.) und Jenny Nowak (SC Sohland, 1. v.l.).

Die Schanzenanlage in Pöhla (K60) wird zudem zu Trainingszwecken der LSP-/BSP-Sportler genutzt, um den Schanzenwechsel zu üben. Ein wichtiger Aspekt ist, dass diese Schanze nicht auf Winterbetrieb umgestellt wird, so dass jederzeit in schnee-armen Wintermonaten auch der Nachwuchsleistungssport auf die Anlage ausweichen kann. Ebenso dient die Schanze als Ausweichort, wenn an den Schanzen in Oberwiesenthal und Klingenthal Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Fazit: Diese Anlagen haben für die Nachwuchsentwicklung eine hohe strategische Bedeutung und müssen daher erhalten bleiben und sich in einem modernen Funktionszustand befinden.

Skisportstandort Sachsen

Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

- IV. Die Anlagen der LSP/BSP-standorte Oberwiesenthal und Klingenthal sind Anlagen des Nachwuchsleistungssport und des Spitzensports. Deshalb ist die Notwendigkeit dieser Anlagen sehr hoch. Hierzu zählen die Jugendschanzen Oberwiesenthal (K51, K64), die Fichtelbergschanze K95, die Vogtlandschanzen (K60, K77) und die Großschanze K125 in der Vogtland Arena. Diese Anlagen werden mit Mitteln aus der Trainingsstättenförderung des Bundesministerium des Innern und des Sächsischen Staatsministerium des Innern unterstützt.

Fazit: Diese Anlagen haben für den Skiverband Sachsen eine essenzielle Bedeutung, müssen den modernsten Anforderungen genügen und sind daher regelmäßig anzupassen.

Eine Übersicht der Standorte mit den jeweiligen vorhandenen Schanzengrößen und technischen Ausstattungen ist als Anlage 2 „Übersicht Sprungschanzen in Sachsen“ angefügt. Es ist ersichtlich, welche Maßnahmen zukünftig für den Erhalt der einzelnen Schanzen erforderlich sind. Zu welchem konkreten Zeitpunkt die Umsetzung erfolgen kann, ist von vielen Faktoren abhängig. Wichtigster Faktor sind die Eigenmittel.

Fazit: Zur Priorisierung bei Baumaßnahmen sind die Schanzen mit „Priorität A“ vordergründig zu fördern. Dies sind die Schanzen an den LSP & BSP, sowie die K60 in Pöhla. Alle Schanzen an den TSP erhalten die „Priorität B“, da sie eine wichtige Funktion in unserem System für eine flächendeckende Nachwuchsentwicklung im Bereich Skisprung und Nordische Kombination einnehmen. Schanzen außerhalb der Stützpunktstruktur erhalten die „Priorität C“ und haben für die leistungssportliche Entwicklung eine nachgelagerte Priorität. (siehe Anlage 2)

Folgende Standorte sind daher bei der Sportstättenanierung, -umbau und -rekonstruktion zu berücksichtigen und werden durch den Skiverband Sachsen befürwortet:

Erzgebirge: Geyer, Johannegeorgenstadt, Oberwiesenthal, Pöhla, Rittersgrün, Scheibenberg, Stützengrün, Zschopau

Oberlausitz: Kottmar, Sohland, Spitzkunnersdorf

Vogtland: Klingenthal, Rodewisch

und, durch die demografische Entwicklung in Sachsen immer wichtiger, die beiden Standorte **Grüna** (Nähe zu Chemnitz) und **Eilenburg** (Nähe zu Leipzig und einziger Standort in Nord-sachsen)

Der Skiverband Sachsen wird sich darüber hinaus nicht scheuen, aktuell inaktive Standorte oder gerade sich in Entwicklung befindliche Standorte zu ermuntern, ihre Sprungschanzen-situation zu verbessern. Wenn es gelingt, diese Standorte wieder zu beleben, dann erhöht sich auch das Einzugsgebiet für die Talentsichtung. Dies betrifft zunächst Schanzen der Größenordnung K4 – K20 und gilt auch für jeden beliebigen Standort in Sachsen, denn nur dort, wo Schanzen sind, können sich auch kleine Skispringer und Nordisch Kombinierer entwickeln.

Skisportstandort Sachsen

Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

Schneesicherung

Für die Nachwuchsentwicklung ist es notwendig, dass die Sportler viele Sprünge auf Schnee absolvieren. Zur Sicherung der Schneetage werden neben den LSP-/BSP Standorten zwei weitere Standorte im Rahmen des SVS Schneesicherungskonzeptes unterstützt. An den Standorten Geyer und Johannegeorgenstadt soll durch einen finanziellen Zuschuss durch den SVS gesichert werden, dass diese Anlagen allen Vereinen zum Nachwuchstraining (u.a. Camps,...) zur Verfügung stehen. Außerdem sollen an diesen Standorten Nachwuchswettkämpfe (u.a. Sachsenpokal, Sachsenmeisterschaft) bei Bedarf übernommen werden.

In erster Linie sind an den Standorten Oberwiesenthal, Klingenthal, Geyer, Johannegeorgenstadt und Sohland Investitionsmaßnahmen zu unterstützen, die zur Erhöhung der Schneesicherheit beitragen (u.a. Infrastruktur Beschneigung, Kühlung Schneiwasser).

Zur Optimierung der Nutzungszeiten wird angestrebt, unter Federführung des Sportwartes des Skiverbandes Sachsen eine abgestimmte Planung zwischen den Standorten zu erstellen und in diesem Zuge auch die Erfassung der tatsächlichen Nutzungszeiten auf allen sächsischen Skisprunganlagen zu erfassen. Dazu sind alle Standorte aufgefordert ihre Nutzungszeiten nach Aufforderung zu übermitteln (Anlage 4).

Verfahrensweise beim Schanzenbau

Die Sprungausbildung erfordert hohe Sicherheitsstandards für die Sportstätte. Deshalb gibt es Regularien beim Bau von Skisprungschanzen, die für jeden Neubau und jede Sanierung einzuhalten sind. Nur bei der Einhaltung der Vorschriften erhält die Schanze ein Zertifikat und kann für den Trainings- und Wettkampfbetrieb genutzt werden. Um eine ganzjährige Skisprungausbildung und somit eine höhere Auslastung der Sprungschanze gewährleisten zu können, ist es notwendig, dass alle Schanzen mit Mattenbelag ausgestattet werden.

Fazit: Beim Bau von Skisprungschanzen sind die technischen Anforderungen entsprechend den Vorschriften zwingend einzuhalten und alle Schanzen sollen mit Mattenbelag belegt werden. Siehe auch hierzu die Anlage 5 „DSV-Vorschriften zur Zertifizierung von Schanzen“ und Anlage 6 „DSV-Vorschriften für den Bau von Mattenschanzen.“

Für Baumaßnahmen bitten wir um Einhaltung folgendes Verfahrens (siehe Anlage 7):

- Mitteilung/ Anmeldung von Bauvorhaben/ Sanierungen beim Skiverband Sachsen (Geschäftsstelle)
- Abstimmung der Planung und technischen Ausführung mit Landestrainer (sportfachliche Punkte) UND Schanzeninspekteur (Einhaltung der Vorschriften)
- Beantragung Fördermittel (z.B. Kommune, LK, SMI,...) unter Beachtung der Eigenmittelsicherung durch den Eigentümer; Einholen der baulichen Genehmigungen (ggf. Unterstützung durch Skiverband Sachsen)
- Einholen einer sportfachlichen Stellungnahme des Skiverbandes Sachsen (bei landesgeförderten Maßnahmen immer notwendig)
- Umsetzung der Baumaßnahme
- Zertifizierung der Schanze

Skisportstandort Sachsen

Sprungschanzenkonzept des Skiverbandes Sachsen

Ansprechpartner

Funktion	Name	E-Mail
Schanzeninspekteur Skiverband Sachsen	Mirko Hünefeld	mirko.huenefeld@t-online.de
Generalsekretär Skiverband Sachsen/ Geschäftsstelle	Derrick Schönfelder	info@skiverbandsachsen.de
Landestrainer Skisprung	Peter Grundig	peter.grundig@skiverbandsachsen.de
Landestrainer Nordische Kombination	Kerst Dietel	dietel@skiverbandsachsen.de
Sportwart Skisprung/ Nordische Kombination	Ronny Fudel	ronny.fudel@skiverbandsachsen.de

Anlagen

- Anlage 1 Karte Schanzenstandorte Sachsen
- Anlage 2 Übersicht Sprungschanzen in Sachsen
- Anlage 3 Standort-Katalog der einzelnen Schanzenanlagen
- Anlage 4 Vorlage Nutzungsplanung
- Anlage 5 DSV-Vorschriften zur Zertifizierung von Schanzen
- Anlage 6 DSV-Vorschriften für den Bau von Mattenschanzen (kleine Schanzen)
- Anlage 7 Checkliste beim Bau von Schanzenanlagen

